

Begleitschreiben zur 2. Petition des Fördervereins GribBS e.V.: Gymnasium für Neustadt

Die jüngste OECD-Studie belegt, dass der Beitrag Deutschlands zum weltweiten Pool an Talenten rapide schrumpft. Und das trifft auch auf Bayern und unsere Region zu.

Daher ist die Forderung nach einem Gymnasium für Neustadt aus vielerlei Gründen sinnvoll und gerechtfertigt. Natürlich macht es keinen Sinn, wenn Kinder die nicht für ein Gymnasium geeignet sind, eines besuchen. Ein fehlendes Gymnasium hingegen führt dazu, dass Kinder, die fürs Gymnasium geeignet wären, zur Realschule gehen, weil diese näher oder direkt vor Ort ist.

Wenn Eltern heute befragt werden, welchen Bildungsabschluss sie für ihre Söhne und Töchter anstreben, dann werden diese immer den höchst möglichen nennen. Niemand der unmittelbar Betroffenen wird sagen, dass wir mehr Indianer statt Häuptlinge brauchen. Denn die Indianerrollen werden immer nur den Anderen zugewiesen – nie sich selbst und schon gar nicht seinen Kindern oder Enkelkindern. So viel Realismus sollte man bei allem Idealismus in Bildungsfragen erwarten dürfen.

Unsere arbeitsplatzreiche Region hat außer den donaunahen Kiesvorkommen weder nennenswerte Bodenschätze, noch eine üppige Landwirtschaft um zukünftige Herausforderungen erfolgreich zu bestehen. Die Region Neustadt und Umgebung bietet durch ihre starke Industrie mit einem gesunden Branchenmix rund 10 000 qualifizierte Arbeitsplätze. Mit den aktuellen Werkserweiterungen der Unternehmen Audi (Münchsmünster) und SMP (Neustadt) kommen kurz- und mittelfristig nochmals ca. 1500 Arbeitsplätze hinzu. Der Landkreis Kelheim und die angrenzenden Landkreise Pfaffenhofen und Eichstätt erfüllen die Anforderungen zur Neugründung eines Gymnasiums.

Wo Arbeitsplätze existieren - erhalten - und neue geschaffen werden, werden selbstverständlich auch Schulen gebraucht.

Die gesamte Führungsebene der Unternehmen in Neustadt und Umgebung hat sich bereits mehrfach dafür ausgesprochen, dass ein Gymnasium am Industriestandort Neustadt auch für die künftige Gewinnung von qualifiziertem Personal unverzichtbar ist. Das hier weit überdurchschnittliche Angebot an qualifizierten Arbeitsplätzen verlangt immer besser ausgebildete Fachkräfte. Dementsprechend muss ein breit gefächertes schulisches Angebot zum Einstieg in höhere Berufsqualifikationen wohnortnah vorhanden sein. Ein Gymnasium wird den weiteren Zuzug bildungsinteressierter Familien zur Folge haben.

Ein Gymnasium ist ohne Zweifel ein wichtiger Standortfaktor, der für die wirtschaftliche Zukunft und demografische Entwicklung der umliegenden Städte, Märkte und Gemeinden immens wichtig ist.

Alle Bürgerinnen und Bürger der Region profitieren von einem Gymnasium in Neustadt. Wir haben nur unsere Kinder und deren Kompetenzen, die wir ihnen mit auf den Weg geben können, um unsere Heimatregion in eine erfolgreiche Zukunft zu führen und unseren Lebensstandard auch nur annähernd halten zu können. Das wird noch schwierig genug werden, weil Fachkräfte, höchst motiviert, auch aus anderen Ländern um gute und gut bezahlte Arbeit kämpfen und über die Möglichkeiten der zukünftigen Kommunikationsmittel auch massiv um die Arbeitsplätze vor Ort mit unseren Kindern konkurrieren werden. Unsere Kinder nicht optimal auszubilden ist der beste Weg, unserer prosperierenden Industrieregion nachhaltig die Zukunft zu verbauen.

In Neustadt wird durch eine vorrauschauende Bildungspolitik im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten die Betreuung in Kinderkrippen auf neuestem Stand mit weitreichenden pädagogischen Konzepten für die Kleinen und Kleinsten kostengünstig angeboten. Der Grundschulneubau und die Sanierungsmaßnahmen an Kindergärten und der Mittelschule sind wegweisende Schritte in die notwendige Bildungszukunft unserer Stadt. Die berechtigte Forderung nach einer weiterführenden wohnortnahen Schule für talentierte, leistungsstarke Schüler(innen) ist nur die logische Konsequenz verantwortungsvoller interkommunaler Bildungspolitik in der Grenzregion KEH / EI / PAF.

Es kann nur den Weg geben, unsere Kinder – also unsere zukünftigen Leistungsträger und finanziellen Leistungserbringer endlich optimal auf ihren Beruf vorzubereiten. Das kann nicht durch überfrachtete Lehrpläne geschehen, sondern nur durch gute, zeitgemäße, ausreichende und vor allem ORTSNAHE Schulen aller Art.

Die langfristigen Vorteile eines Gymnasiums in Neustadt liegen klar auf der Hand. Hier nur einige wesentliche Punkte:

1. Kurze Wege reduzieren die Beförderungskosten bei steigenden Mineralölpreisen und schonen zugleich Umwelt, Mensch und Material.
2. Kurze Distanzen reduzieren die Beförderungszeiten und erhöhen somit die Verkehrssicherheit.
3. Reduzierte Schulwegzeiten entlasten Schüler(innen) und stärken die Teilhabe von Gymnasiasten am familiären und gesellschaftlichen Leben.
4. Ein Gymnasium prägt und verändert eine Stadt in pädagogischer, kultureller, ökonomischer und gesellschaftlicher Hinsicht ins Positive.
5. Ein Gymnasium stärkt den Wirtschaftsraum Neustadt und Umgebung nachhaltig und ermöglicht praxisorientierte Kooperationsmodelle mit den ansässigen Unternehmen.

Vor allem die politisch verantwortlichen Entscheidungsträger in der bayerischen Staatsregierung, sowie auf bezirks- und landkreisebene haben die Pflicht,

mögliche bildungspolitische Zukunftsentwicklungen unserer Großgemeinde zu analysieren und die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen.

Niemand in Neustadt stellt beispielsweise die vom Landkreis unterhaltenen Einrichtungen in Frage, obwohl deren Finanzierung über die Kreisumlage überproportional aus Neustadt erfolgt.

Wir erwarten jedoch auch, dass unsere legitime Forderung nach einem Gymnasium in solidarischer Art und Weise respektiert und nicht – aus welchen Gründen auch immer – attackiert wird. Auch die partei- und landkreisübergreifende Unterstützung auf politischer und wirtschaftlicher Ebene ist diesbezüglich einzigartig.

Finanzierungsvorbehalte und Auslastungsbefürchtungen des JNG Rohr können in dieser Frage nicht als Vorwand gelten, die notwendigen Schritte in einen Schulbau zu unterlassen. Wenn wir schon die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder mit Schulden in Billionenhöhe belasten, so sollten wir zumindest deren schulische Grundausbildung weitestgehend optimieren.

gez.

Christian Hauber

1. Vorsitzender Förderverein Gymnasium Neustadt GribBS e.V.